

Dr. Eike Heinicke
Hauptstr.74
66879 Reichenbach-Steegen
Bündnis90/Die Grünen

Sehr geehrter Herr Landrat Junker, verehrte Ratsmitglieder

Wir finden uns hier zusammen um das Beste für die Bürger und die Regionen zu erreichen, jeder von ihnen, die hier sitzen hat eine Vision das Leben in dieser Region zu optimieren, der Eine so, die Andre vielleicht etwas anders. Alle nehmen sie dafür Unbequemlichkeiten in Familie und Beruf auf sich.
Mein Wahlspruch für meine Patienten und für mich ist:

WER JAMMERT WILL NICHTS ÄNDERN! Deshalb sitze ich hier.

Diesem Anspruch, Etwas zu ändern, versuchten wir auch mit Kritik gerecht zu werden.

Da ich unserer Vision mit Häme und Polemik nicht näher komme, bin ich froh zu Beginn dieses Frühjahrs ihren neuen Stil zur Kenntnis zu nehmen. Gestatten sie mir Herr Landrat Junker, ihren in der Sache guten Vorstoß, das Lärmgutachten von Prof. Dr. med. Greiser,
et al. von 2007, eine Querschnittsstudie zu Krankenkassenverordnungen aus dem Köln/Bonner Raum
unterschiedslos in unserer Region zu transplantieren, konstruktiv zu unterstützen, darauf ist unser Antrag angesetzt.

Wenn nun wie in der Rheinpfalz vom Samstag (15.04.2010-Kreis KL) zu lesen ist:

Ein Minister für Wirtschaft Hendrik Hering sagt:

- A. epidemiologische Studien sind nicht kausal beweiskräftig und sinngemäß
- B. militärischer Lärm ist seiner Meinung nach unbedenklicher wie ziviler Lärm!

Inhaltlich zu A: Natürlich kann die statistische Studie nicht kausal begründen, dass der Herzinfarkt von Herrn Otto M. durch nächtlichen Fluglärm verursacht wurde, sowenig wie aus einem Wahlergebnis 18% FDP kausal zu erkennen ist ob Frau Irmtraud H. FDP gewählt hat.

Die Fluglärmstudie sagt „nur“ das was sie herausgefunden hat: **Bei schwer Erkrankten, die sowohl blutdrucksenkende Arzneimittel als auch Medikamente für Herz- Kreislauferkrankungen** benötigten, stieg in Gebieten mit stärkerem Fluglärm der Verbrauch rapide an: Männer + 44%, Frauen +184%!

Die Studie sagt also nicht aus wer geschädigt wird sondern nur was schädigt und das sehr deutlich.

„Für einen solchen kausalen Nachweis sei eine neue Studie ("Fall-Kontroll-Studie") erforderlich die zeitaufwendig sei und erhebliche finanzielle Mittel erfordere. Betont Prof. Grieser aber, dass seine jetzige Untersuchung deutliche Hinweise auf physiologische Reaktionen durch die Nachtflugbelastung geliefert habe.

Zu B. nur so viel zur Logik: Wenn Hendrik Hering zum Pilzessen einlädt und man sich nicht ganz sicher ist ob nicht etwas Knollenblätterpilze enthalten sind, könnten sie im Offizierskasino bedenkenlos Pilze essen, hingegen beim Pilzessen bei ihm zu Hause müssten sie erheblich Schaden nehmen.

Was steckt den dann hinter dieser Absage aus Mainz, ist man dort nicht auch dem Gemeinwohl verpflichtet?

Zu Epidemiologie und Politik folgendes:

Vor einiger Zeit habe ich hier im Kreistag, auf der Höhe der Schweinegrippe Epidemie (willkürlich von Impfstoffherstellern mit der WHO zur Pandemie herauf gestuft) öffentlich vor den Gefahren der Impfung gegen Schweinegrippe gewarnt.

Ich zitiere nun aus einem Artikel einer medizinischen Fachzeitschrift von letzter Woche, Autor Dr.med. Uwe Popert:“

(Was) lernen wir von der Schweinegrippe-„Pandemie“?

Nützt die H1N1-Impfung?

Zu einem tatsächlichen Schutzeffekt durch eine A/H1N1-Impfstoff gibt es bisher weltweit keine veröffentlichten Studienergebnisse. Ein Effekt wird lediglich durch den meist nachweisbaren Antikörper-Anstieg postuliert.

Abschätzung eines möglichen Nutzens: Bei 82 Millionen Deutschen sind bisher 216 Todesfälle durch A/H1N1 nachgewiesen worden. Bei Annahme eines 100-prozentigen Impfschutzes müssten also 379 000 Personen geimpft werden, um einen Todesfall zu verhüten. Andererseits sind von den 4,6 Millionen Geimpften möglicherweise etwa 20 an Impffolgen verstorben. Es ist also bei der Impfung von 230 000 Personen ein zusätzlicher Todesfall zu befürchten – der mögliche Schaden ist also fast doppelt so hoch wie die erhoffte (aber bisher noch nie real nachgewiesene) Schutzwirkung.

Fazit

Die derzeitigen Erkenntnisse sollten eine Reihe von Diskussionen, Umdenkprozessen und Korrekturen in Gang setzen. Insbesondere folgende Fragen sind zu beantworten:

- Hat sich die Aufweichung der WHO-Definition für eine „Pandemie“ (infektiös statt infektiös und gefährlich) wirklich bewährt? Isolationsmaßnahmen wurden nirgendwo wirksam durchgehalten; Impfungen spielten weltweit keine entscheidende Rolle. Sprechen wir demnächst auch von einer Noro-Virus-Pandemie?
- Wieso wurden bisher keine aussagekräftigen Studien zu dem wahrscheinlich meistverkauften Grippe-Impfstoff der Welt (Pandemrix®) veröffentlicht?
- Wie kann man verhindern, dass die Bundesländer und der deutsche Steuerzahler finanziell wieder so belastet werden?
- Kann man die Pandemrix®-Impfung derzeit noch guten Gewissens empfehlen?
- Können wir uns weiterhin einen Kreis von Politik-Beratern und eine Ständige Impfkommission (STIKO) leisten, die im Verdacht stehen, von der Pharmaindustrie abhängig zu sein?

*Dr. med. Uwe Popert
Arzt für Allgemeinmedizin*

Schaffen neue Gruppen für mehr Rendite

Wir haben eine sehr klare, aussagekräftige Studie

Durch Presse, die nicht mithilft Sand zu verbreiten, sondern aufzudecken

Können wir uns Regierungen leisten die offensichtlich Militär +Lobby näher stehen als der Bevölkerung?

Warum glaubt man den Grippe- und warum den Lärm-Epidemiologen nicht, obwohl die einen eine ausgezeichnete Studie haben und die Anderen noch nie eine????

Wenn sie unser Problem, die Studie unvoreingenommen auch in der Westpfalz anzuwenden mit der vorbenannten Impfpraxis, vergleichen drängt sich die Desinformation des Staates als Ursache auf, flankiert durch „zielbewusste“ Berater und eine zu zahme Presse(Geldmangel).

Oder wenn die Entscheidungsträger nicht dumm sind dann schlimmer, eben korrumpiert!

Fürs Ausbaden müssen in jedem Fall die Bürger ran, das hat schon System, wie bei den nicht endenden Banken- und Staatspleiten.

Zurück zum Lärm:

Einer der führenden deutschen Lärmwirkungsforscher, Privat Dozent Dr. Ing. Maschke, hebt hervor, dass die Untersuchung von Prof. Greiser gut mit anderen (ähnlichen) Untersuchungen korreliere. Er weist darauf hin, dass andauernder Lärmstress sich in 5 - 10 Jahren klinisch durch eine Erschöpfung der körperlichen Reserven auswirke und folgerte daraus, dass jetzt der "kritische Punkt für politisches Handeln" gekommen sei. Man könne aufgrund der Dringlichkeit nicht abwarten, bis durch jahrelange Studien letzte wissenschaftliche Sicherheiten über die Kausalzusammenhänge vorlägen"!

Wir Grüne halten es für dringend nötig die wirtschaftlich nicht verwöhnten Bürger der Westpfalz (Gottlob ist wenigstens der FCK wieder aufgestiegen) dringend von zusätzlichem Unbill und gesundheitlichen Risiken, nun von der Air-Base zu schützen. Dazu gehört neben

- -dem Lärm aber auch
- -die gefährliche Nähe dieses Großflugplatzes zu dicht bewohnten Gebiet,
- -die Schadstoffbelastung durch Abgase und
- -die Grundwasserbelastung durch Treibstoffe etc.

Ich entsinne mich genau an einen wunderschönen Samstagnachmittag, einen Tag nach meinem 44. Geburtstag, damals wurde die nachmittägliche Stille jäh durch Tiefstflüge von mehreren Flugzeugen zerrissen. Aufgeschreckt rief ich sofort bei dem damals bekannten Beschwerde-Telefon auf der Hardhöhe in Bonn an und forderte den Diensthabenden eindringlich auf zum Schutz der Gesundheit, diese Übungen über bewohntem Gebiet sofort zu unterbinden.

Ein Tag später, am Nachmittag des 28.08.1988, stand einer meiner Patienten aufgelöst und erschüttert in meiner Haustür und berichtete als Augenzeuge von einem grässlichen Unfall auf der Air-Base. Nachdem ich den Mann versorgt hatte rief ich wieder in Bonn an und erinnerte den Beamten an meine Forderung vom Vortrag und wies ihn sehr deutlich auf seine Mitverantwortung hin. Der kecken Antwort auf meine Forderung vom Vortrag war heftige Betroffenheit gewichen. Leider waren damals erst diese vielen Opfer nötig damit diese Flugschauen überdacht und abgeschafft wurden.

Wir alle tragen Mitverantwortung wenn wir gesundheitsgefährdende Praktiken nicht bekämpfen, wo auch immer!

„Es ist wie eine Art Pfingstwunder“ sagte Richard von Weizäcker, „bei der Musik hören die Ohren in allen Sprachen“. Mit Musik lassen sich Bilder zeichnen, Räume gestalten, sie weckt auf, lässt uns tanzen, singen und träumen.

Musik lässt Soldaten seit Jahrtausenden Angst vergessen wenn sie in den Krieg ziehen, sowie es den Ängstlichen durch Pfeifen in dunklen Wald leichter wird.

Das Ohr ist das 1. Organ im Embryo, das schon im 5. Monat fix und fertig ist, noch ehe das Nervensystem vervollständig ist, so dass Forscher spekulieren das Töne quasi das Nervensystem ausbilden helfen.

Hören ist Leben, wenn es schlecht wird entsteht Misstrauen, Orientierungslosigkeit, endgültig ist es nur unterbrochen wenn man aufgehört hat zu Leben.

Musik und Lärm erreichen uns alle also sehr rasch und direkt.

Lärm ist ein psycho-sozialer Stressor, der das autonome Nervensystem und das endokrine System aktiviert.

Auch im Schlaf ist das Gehör als Warnsystem ständig auf Empfang geschaltet.

Es findet keine vollständige körperliche Adaption an den Lärm statt, selbst wenn die Betroffenen berichten, dass sie sich subjektiv an den Lärm gewöhnt haben (Habituation)

Ständiger Lärm –

- führt zu Gereiztheit.
- Verkürzung des REM-Schlafes mit Folgen von
- Durchblutungsstörungen(Stress) in Organen
- Leistungsminderung
- psychischen Störungen
- Cholesterin- und Triglyceridzunahme
- Kopfschmerzen
- Steigung der Herz- und Atemfrequenz
- Bluthochdruck
- Herzinfarkt(1-3% durch Lärmbelästigung)
- Dauerlärm mit 66dB(a) verdoppelt das Herzinfarkttrisiko

(Quelle Taschenatlas der Toxikologie, F.X. Reichel 2002)

Plötzlicher Lärm macht

- Angst und Schrecken,
- Kinder werden Schreckhaft und Abgelenkt,
- erleiden des Weiteren Artikulationsstörungen der Sprache.

Krach verengt Gefäße mit den Folgen der Organminderdurchblutung und Funktionseinbußen bei Darm, Leber, Bauchspeicheldrüse, auf Dauer entstehen so chronische Organerkrankungen und Hirninfarkte.

Subjektiv empfundener Lärm schädigt zudem deutlich stärker wie der objektive.

Im Klartext schädigt das Flugzeug mit Mallorca- Urlaubern weniger wie das Flugzeug was mit völkerrechtwidrig behandelten Passagieren oder militärischem Material über unsere Köpfe fliegt.

Lärm wurde auch zum Foltern benutzt, für viele in den An- und Abflugschneisen bedeutet es tägliche Folter!

Der Genehmigung zum Ausbaus der Air-Base lag ein Gutachten betreffs Aufwachschwelle 60dB(A) [1995, Jansen] zugrunde, das nicht den neuesten medizinische Erkenntnisse in Bezug auf Lärm- und Schadstoffwirkung entsprach. Dr. Matthias Basner liegt die Aufwachschwelle bei 33dB(A) [bestätigt von Frau Prof. Barbara Griefahn].

Schutz vor Nachtflügen sollte bei über 6 x 60dB(A) gewährt werden, also wurde in Ramstein kein Nachtflugverbot eingerichtet, weil 6x60 nicht erreicht werden würden.

Tatsächlich hatten wir z.B. in 2008 im Durchschnitt mehr wie 8 Flugbewegungen pro Nacht. [Herr Schäfer: Messstation Weltersbach; Stars and Stripes in 2009]

Dazu ist festzustellen, dass die im Gemeindeblättchen veröffentlichten monatlichen Messergebnisse wohl von einer Messstation in Mackenbach, ca. 2km mittig, 90Grad nördlich von der Startbahn liegt. Im Übrigen besteht bisher keine gesamtverantwortliche öffentliche

Auswertung der Messwerte:

Die Stadt misst bis max. Einsiedlerhof, es fehlen die An- und Abflüge nach Westen.

Dafür misst die Provinz die An- und Abflüge nach Osten nur unvollständig oder gar nicht.

Jeder beurteilt dann nur seine Messergebnisse, eine seriöser Gesamtbetrachtung fehlt für die Öffentlichkeit, das ist unverantwortlich, Herr Landrat.

Exakte Messwerte sollten zur Greiser et al. Studie von 2007(Querschnittsstudie, Krankenkassenverordnungen) vorliegen.

Über den Medikamentenverbrauch, den wesentlichen Teil der krankmachenden Einflüsse auf die Menschen in den Lärmzonen nachzuweisen, ist zwar das Pferd vom Schwanz aufgezümt, aber in Ermangelung einer echten **Vor-Sorge-Medizin**, vielleicht nicht zuletzt auch für die Krankenkassen ein Grund den BI's Lautstark, und Fluglärm beizutreten, oder Sie, Herr Landrat zu unterstützen.

Wenn laut Studie der Arzneimittelkonsum von 60-200% in den Belastungsgebieten über dem normalen Verbrauch liegt, sind das einerseits kräftige Mehrausgaben der Kassen. Andererseits über die Nebenwirkungen dieser Mittel eine weitere Schädigung der Patienten und über das Grundwasser treffen die Rückstände dann die gesamte Bevölkerung wieder.

Die Genehmigung des Ausbaus der Air-Base widerspricht auch im Licht dieser Studie dem Gemeinwohl unserer Westpfalz, dem wir mit unserem Eid verpflichtet sind. Auch ein Grund für das mangelnde Entgegenkommen der Landes- und Bundesregierung.

Die schnellste Reduktion des Lärmproblems wäre wohl das Abtreten einer Gemeinde an die Stadt Kaiserslautern, denn dann hätte die Stadt über 100.000 Einwohner und mit rechten Dingen müsste die Mindestflughöhe auf 600m verdoppelt werden.

Herr Landrat Junker, verehrte Kreistagsmitglieder ich fordere sie auf für das Gemeinwohl unserer Region sich bei allen zuständigen staatlichen Stellen dafür einzusetzen um deutliche, sowie wirksame Schritte zur Vermeidung gesundheitsgefährdender Auswirkungen der Air-Base schnellst möglich zu veranlassen!

Hochachtungsvoll

Dr. med. Eike Heinicke
Für die Fraktion
Bündnis90/die Grünen
im Kreistag Kaiserslautern

Prof. Greiser sagt, dass er die DLR-Schlafstudie für ungeeignet hält, allgemeingültige Aussagen über die Auswirkungen von Fluglärm auf die Gesundheit zu machen, weil sie weder zwischen Männern und Frauen unterscheidet und diejenige Altersgruppe völlig unberücksichtigt lässt, die den höchsten Verbrauch an Antidepressiva und Psychopharmaka aufweist. (Podiumsdiskussion am 26. November 2006 im Stadtmuseum in Siegburg)